

*Neue Pulheimer Karnevalsgesellschaft
1973 e.V.*



1996

Neue Pulheimer Karnevalsgesellschaft 1973 e.V.



*Ritter der Freude 1996
Ludwig Sebus*

17. Januar 1996

Nichts ist unmöglich...“ lautet das neue Motto des Brauweiler Dreigestirns. Denn bis Aschermittwoch müssen Prinz Peter, Bauer Günter und Jungfrau Justine nicht mehr zu Fuß gehen, sie werden im nagelneuen HiAce-Kombi von Toyota Clotten zu ihren Auftritten kutschiert. So waren am Sonntag morgen Karnevalsklänge vor dem Autohaus Clotten zu hören: Der Reiterkorps Jan von Werth spielte auf und unterstützte

die Übergabe des Wagens lautstark. Inhaber Hans Günter Clotten ist seit 25 Jahren Mitglied des Korps, so war die Verbindung direkt hergestellt. Er bezeichnet sich als echten Karnevalsjeck und freute sich, „so einem schmucken Dreigestirn“ die Schlüssel zu überreichen. Im Gegenzug dekorierte Prinz Peter ihn und seine Frau mit einem Orden. Er war sich sicher, daß Pulheim noch nie so viele Jecke gesehen hat.

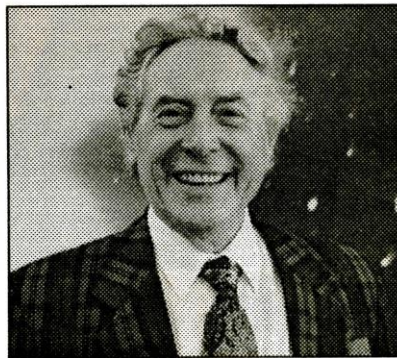
Foto: Szebel



Neue Pulheimer KG: Ludwig Sebus wird Ritter der Freude

Jussenhoven schlägt Sebus

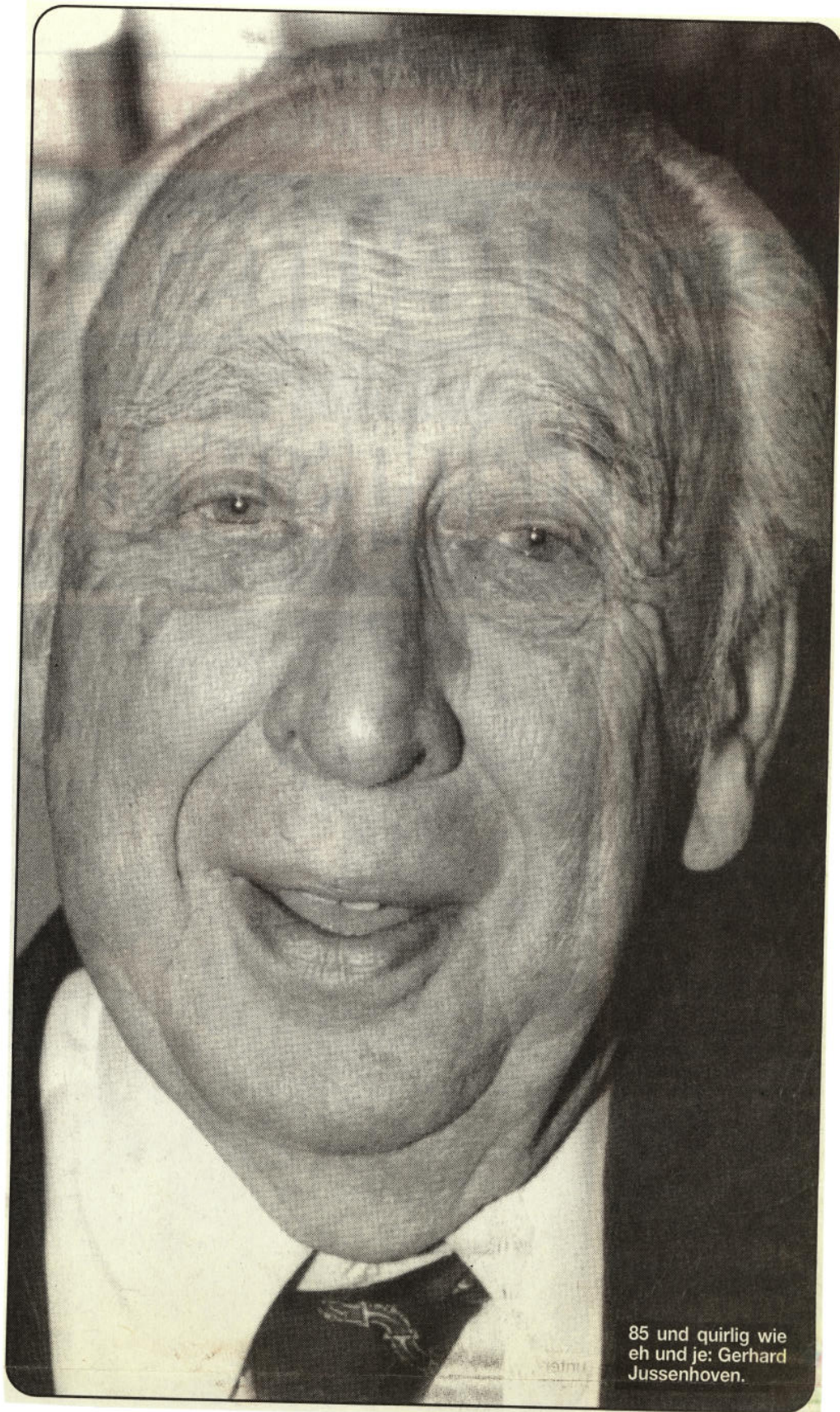
Pulheim (pü). Schon kurz nach Beginn ihrer traditionellen Prunksitzung im Dr. Hans Köster-Saal wird die Neue Pulheimer Karnevalsgesellschaft am kommenden Samstag einen Knüller präsentieren. Es handelt sich dabei um Ludwig Sebus, jenen Kölner »Krätzchen-Sänger«, der wegen seines musikalischen Schaffens keinen Vergleich mit Willi Ostermann, Karl Berbuer, Toni Steingaß oder Jupp Schmitz scheuen muß. Der Senat der Neuen Pulheimer KG will ihn am Sonntag, 4. Februar, 11 Uhr, in der Stommelner Christinahalle zum Ritter der Freude schlagen, ihm einen aus purem Sterling-Silber gefertigten Orden überreichen. Bei der 15. Verleihung dieser höchsten Auszeichnung der Narren wird Sebus' Vorgänger Gerhard Jussenhoven den Ritterschlag durchführen. Reinhold Louis, vor Jahren schon zum Ritter der Freude gekürt, will auch mit von der Partie sein bei der Zeremonie. Senatspräsident Dieter Kirchartz wird die Laudatio halten. Ludwig Sebus, so heißt es



Ludwig Sebus wird zum Ritter der Freude ernannt. Die Neue Pulheimer KG verleiht diese Auszeichnung zum 15. Mal.

in einer Erklärung des Senates, gehört wie Gerhard Jussenhoven zu den letzten Repräsentanten einer Zeit, in der urbane Bürgerlichkeit und kölscher Frohsinn mit tiefem Heimatgefühl ein Bündnis eingegangen sind. Als Sohn eines Kunsthändlers erblickte Sebus am 5. September 1925 das Licht der Welt. Im Kölner Belgischen Viertel, zwischen Friesenplatz und Aachener Weiher, drückte er die Schulbank, war Meßdiener und trat dort in die katholische Jugend ein. Nach

Ausbildung zum Industriekaufmann zog Sebus in den Krieg, geriet in Rußland in Gefangenschaft. Bis 1950 arbeitete er im Donezbecken in einem Bergwerk. Zurück in der Heimat, trat er im selben Jahr dem Altermarktspielkreis bei, wirkte am 28. Dezember 1952 bei der ersten Fernsehübertragung im »Kölsche Krippenspiel« mit. Der sensible Umgang mit der Kölner Mundart brachte ihm die goldene Ostermann-Medaille und die Ehrenplakette der Akademie für die »Kölsche Sproch« ein. In über 100 Liedern besang er seine Heimatstadt, das Repertoire findet sich auf 200 Schallplatten wieder. Bekannt wurde Sebus mit Titeln wie »Jede Stein vun Kölle«, »Loor ens vun Düx noh Kölle« oder etwa »Kucke hier, kucke da«. Heute noch tritt das Kölner Original kostenlos bei Seniorenveranstaltungen auf oder er unterstützt in seiner Freizeit den Kölner Blindenverein. Auch der nach ihm benannte Fan-Club hat sich das Engagement für Soziales auf die Fahnen geschrieben.



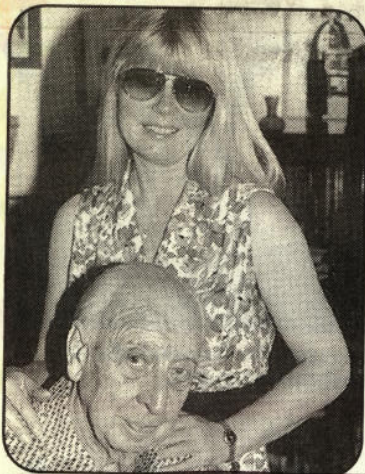
85 und quirlig wie
eh und je: Gerhard
Jussenhoven.

Von FRANK SAWATZKI

exp Köln – Was für ein Gesicht. Aus den großen Augen unter den dichten Brauen schaut ein Mann, der uns sein kölsches Musikerherz schenkte. Eine Frohnatur, einer der das Leben feiert. Der über 1000 Lieder komponierte, von denen viele als Hits um die ganze Welt gingen („Kornblumenblau“, „Man müßte nochmal 20 sein“). Gerhard Jussenhoven ist Pianist, Komponist, Musikverleger und Dr. jur. – vielmehr noch ist er aber Kölns musikalisches Herzstück. Und das seit 85 Jahren.

Morgen feiert Jussenhoven, der mit dem Bundesverdienstkreuz und dem NRW-Landesorden ausgezeichnet wurde, seinen 85. Geburtstag. Köln ehrt den großen Komponisten mit einem Jubiläums-Konzert am 30.1. (20 Uhr) in der Philharmonie. Dabei sein werden Johannes Heesters, Lotti Kreckel, Willy Hagara, Ernst H. Hilbich.

Doch schon gestern gingen die Feierlichkeiten los: Mit einer



Gerhard Jussenhoven mit Freundin Christine Monheim.

Gala-Aufführung von Jussenhovens „Cyprienne“ im Theater am Dom (20.30 Uhr), wo vor 30 Jahren die Uraufführung der Musik-Komödie stattfand. Unter den Gästen: Bürgermeisterin Renate Canisius, Dagmar Berghoff, Max und Gundel Schautzer, Hertha Reiss, Ehrengardepräsident Friedel Haumann, Ludwig Sebus, Günter Eilemann und viele andere.

Jussenhoven zum EXPRESS: „Ich möchte 100 Jahre alt werden. Trotz aller Nackenschläge habe ich nie den Optimismus verloren. Man darf das Leben nicht allzu ernst nehmen, weil es schon ernst genug ist.“

Eine ernste, düstere Stunde mußte er einen Tag nach seinem Geburtstag 1991 erleben: Ehefrau Inge starb mit 77 an Herzversagen. Seine große Liebe war ihm genommen worden. „Die Liebe zur Musik“, sagt er „die nimmt mir keiner. Die wird immer bleiben.“

Geliebt sind auch seine Schlager und Karnevalslieder, die Suiten, Walzer und Bühnenwerke: Vom „Badewannen-Tango“ bis zu „Eau De Cologne“. Von „Die Hüsjer bunt om Aldermaat“ bis „Gut Holz, Wilhelm“.

Er schrieb Melodien für Peter Alexander, Willi Schneider und die Bläck Fööss, für Grete Fluss, Dora Dorette und Willy Millo-



Jussenhoven mit Frau Inge, die 1991 verstarb.

witsch. Und sein Schaffensdrang ist ungebrochen: „Ich habe immer noch Spaß daran, einen guten Titel zu schreiben. Zur Zeit arbeite ich an einem neuen Stück namens ‚Ein Hauch von Paris‘.“

Er denkt nicht ans Aufhören. Für das Jahr 2000 hat er Köln schon eine Riesen-Feier auf dem Alter Markt versprochen – er hatte so viele Lie-

der über diesen Platz komponiert.

Gerhard Jussenhoven – eine Komponisten-Karriere ohne Vergleiche. Vater Servatius war ein stadtbekannter Karnevalist. Auf Drängen seiner Eltern lernte der junge Gerhard aber erstmal einen „anständigen“ Beruf: Er promovierte als Jurist (Fachgebiet Urheberrecht). In den 20ern begleitete er den großen Willi Ostermann am Klavier – um das Taschengeld zu verbessern.

Die Muse küßte ihn dann richtig in den späten 30er Jahren in der Straßenbahn: In Form seines späteren Texters Jupp Schlösser. Der war der Fahrer und summt unaufhörlich Melodien vor sich hin. Da sprang Jussenhoven auf den Musikzug auf. Und beschert uns seitdem Volkslieder und Ohrwürmer – verschmizt und mit unverwechselbar kölschen Flair.

Seit zwei Jahren lebt Jussenhoven mit Christine Monheim (42) zusammen: „Uns verbindet ein Schicksal“, sagt er plötzlich ernst: „Wir sind beide verwitwet.“



**Gerhard Jussenhoven:
Eine Musiklegende
feiert Geburtstag**

**Er schenkt uns
sein kölsches Herz**



Stargast Johannes Heesters (l.) nahm bei der Gala Platz neben Freund Jussenhoven.
Foto: Krackhardt

Gerhard Jussenhovens großer Auftritt

Cologne intim
 Notiert von Thomas Lüke
 Telefon: 224-2467



Ein strahlender Jubilar Dr. Gerhard Jussenhoven mit Tagesschau-Lady Dagmar Berghoff und Kräzchen-Sänger Ludwig Sebus. Fotos: Krackhardt

bert Malchers, Regisseur **Wolfgang Spier**, Couturier **Hanns Friedrichs** und Tagesschau-Lady **Dagmar Berghoff** stimmten sich mit dem Jubilar und seiner Lebensgefährtin **Christine**

Stimme sang: „Du müßttest hundert Jahr' alt werden...“ Schauspieler und Regisseur **René „Robby“ Heinersdorff** gratulierte aus Berlin, konnte zum Fest nicht kommen. Er dreht gerade wieder eine Sitcom „Tom, Dick und Harriet“ fürs ZDF, mußte sich erst einmal um einen Ersatz für **Harald Juhnke** kümmern, der ursprünglich die Hauptrolle spielen sollte. „Das war mir zu unsicher. Jetzt habe ich für die Hauptrollen neben **Carsten Speck** noch **Harald Leipnitz** verpflichtet. * * * *



Senftöpfchen-Chefin **Alexandra Kassen Monheim** auf den Geburtstag ein. „Das wird stressig“, meinte Jussenhoven, „nach dem Frühstück fahre ich zur Probe in die Philharmonie.“

Ober kam bei seinem Kultur-Marathon direkt aus dem Atelier-Theater zu Jussenhoven. Bei **Mehmet Fistik** hatte er Kabarettistin **Rosa K. Wirtz** zum zweijährigen ihres Programmes „Herzdosens“ gratuliert, für das sie mit dem Kölner Kleinkunstpreis ausgezeichnet wurde. * * * *

Dorthin hatte Philharmonie-Chef **Franz Xaver Ohnesorg** zur großen Gala eingeladen. Höhepunkt des Konzertes mit den unvergessenen Melodien von **Gerhard Jussenhoven** war der Auftritt von **Johannes Heesters**, der mit bewunderswert fester

Präsident **Friedel Haumann** kehrte gleich im Foyer des Theaters am Dom wieder um und flitzte nach Hause. Eine halbe Stunde später war er wieder da, korrekt gekleidet in Garde-Uniform, um **Dr. Gerhard Jussenhoven** zum Obristen der Gesellschaft zu ernennen.

Mit einer Sondervorstellung der musikalischen Komödie „Cyprienne“ feierte das Theater in den Geburtstag des berühmten Kölner Komponisten. Der strahlte, im Publikum neben **Johannes Heesters** und **Frau Simone** auch „den Alten“ zu sehen, **Lilli Marleen** Komponist **Norbert Schultze**. Der hatte vier Tage vorher seinen 85. gefeiert.

Max Schautzer mit Ehefrau **Ursula Verlegerin Ursula Lülbe** die Orchesterchefs **Harald Banter**, **Günter Norris** und **Werner Müller**, **Ludwig Sebus** und **Günter Eilemann**, Händelchen-Chef **Herri-**

07. Februar 1996

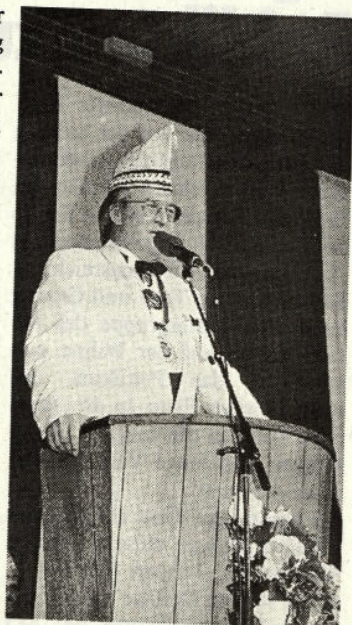


Zwei der letzten Repräsentanten alten kölschen Liedguts unter sich - Vom letztjährigen Ritter der Freude, Dr. Gerhard Jussenhoven, empfangt Ludwig Sebus den Ritterschlag. Foto: MiNos

Ludwig Sebus wurde Ritter der Freude

Großer Sohn Kölns mit Ritterwürde geehrt

Pulheim/Stommeln (mn). Wer würde den entscheidenden Schlag ausführen? Senatspräsident Dieter Kirchartz, Senatspräsident der Neuen Pulheimer KG oder doch der letztjährige Ritter der Freude Dr. Gerhard Jussenhoven? Lies Kirchartz in seiner Laudatio noch anklingen, er würde den entscheidenden Schlag ausführen, so war es am Ende doch »Sir« Jussenhoven der zum Schwert griff. Doch vor dem entscheidenden Schlag hielt er dann noch einmal inne. Der letztjährige Ritter der Freude ließ seinen Nachfolger Ludwig Sebus zappeln. »Ludwig, ich freue mich Dich vor mir knien zu sehen und noch viel mehr daß ich Dir jetzt einen verpassen darf.« Doch bevor er das Schwert langsam senkte, setzte er dann doch noch einmal nach: »Übrigens, Dein Orden blendet mich, ich weiß nicht ob ich treffe.« Doch er traf und die Neue Pulheimer KG konnte einen neuen Ritter der Freude in ihren Reihen begrüßen, in die in



Senatspräsident Dieter Kirchartz hielt die Laudatio auf den diesjährigen Ritter der Freude Ludwig Sebus.

Foto: MiNos

den letzten Jahren unter anderem Hans Zimmermann, Norbert Blüm oder Bernhard Worms aufgenommen wurden.

Mit Sebus hatte die Neue Pulheimer KG nach Jussenhoven erneut einen großen Sänger, Texter und Komponisten der benachbarten Domstadt zum Ritter geschlagen. Sebus, der 1925 in Köln geboren wurde, kam in seiner Jugend höchstens feiernd mit dem Karneval in Berührung. Wie sein Vorgänger hatte auch der neue Ritter vor seinem närrischen Engagement eine Ausbildung zum Industriekaufmann abgeschlossen. Der Krieg schließlich brachte ihn in russische Gefangenschaft. Dort brachte die Erwartungshaltung seiner Mitgefangenen, ein Kölner müsse immer lustig sein, sein künstlerisches Talent frei. 1950 kehrte »Sir« Sebus nach Köln zurück, mit der Auflage, seiner Heimatstadt nur einen Abschiedsbesuch abzustatten und anschließend in der sowjetischen Besatzungszone eine musikalische Ausbildung zu absolvieren. Doch anstatt der Auflage folge zu leisten, folgte ein Engagement beim Altermarktspielkreis.

Dort lernte Sebus den Umgang mit der kölschen Sproch und dort liegen auch die Wurzeln für seine, meist ebenfalls kölschen Lieder. Mit dem »kölsche Krippenspiel« kam Ende 1952 der erste Live-Auftritt im Fernsehen, doch seit 1953 ist der Karneval für den Volkssänger die wichtigste Bühne. Nach einem zögerlichen Anfang schaffte er mit »Jede Stein von Kölle es e Stöck von dir« den Durchbruch. Was folgte, waren

über 200 Schallplatten und Gastspielreisen in die weite Welt, unter anderem Amerika, Kanada oder Australien. 1958 kam für Sebus nach dem musikalischen und karnevalistischen Durchbruch auch das private Glück. Er heiratete und wohnt heute mit seiner Frau Lilo in Ossendorf. Doch trotz seines Erfolges wechselte der diesjährige Ritter nie ins Profiflager. Sebus behielt die Bodenhaftung und seinen erlernten Beruf.

»Gemeinsam mit Jussenhoven gehört Sebus zu den letzten Repräsentanten einer Zeit, in der urbane Bürgerlichkeit und kölscher Frohsinn mit tiefem Heimatgefühl ein Bündnis eingegangen sind, immer da auch für andere«, so Kirchartz abschließend. Und er ging noch einen Schritt weiter, indem er den diesjährigen Ritter der Freude für sein musikalisches Schaffen auf eine Stufe mit Ostermann, Steingäß und eben Jussenhoven setzte. Einen kleinen Auszug aus seinem reichhaltigen Repertoire präsentierte Sebus gleich nach dem Ritterschlag. Leichtfüßig steppte er über die Bühne, shakerte mit den Paginnen und sang ein Medly seiner Hits: Von »Och Verwandte sin Minsche« bis zu »Wer hat Dornröschen wachgeküßt«. Singen wollte auch Dieter Kirchartz. Zumindest hatte er dies in seiner Laudatio angekündigt. Da aber zu diesem Zeitpunkt noch offen war, wer den Ritterschlag ausführen und er nicht mit mehr als 0, 8 Promille das Schwert erheben wollte, mußten die versammelten Gäste auf den letztjährigen Sessionshit noch etwas warten.

Spaß beim Fiese
im
beim Liere!

EDV, Kaufmännische Kurse
z. B. Büro- u. Industriekaufmann
Sekretärinnenkurse, Sprachen,
Stenografie, Maschineschreiben



BAW SCHULE

Dieter Kirchartz Gisela Meurer
Pulheim, Venioer Straße 90, 02238/54585
Köln, Hohenzollernring 55, 0221/251919

Senatspräsident der Gesellschaft

25 25 25 25 JAHRE

**STUCK · PUTZ · AKUSTIK
ALTBAUSANIERUNG**

H. J. MEIREN GmbH
Stöckheimer Str. 16 · 50259 Pulheim



Karneval bei  DRESEN

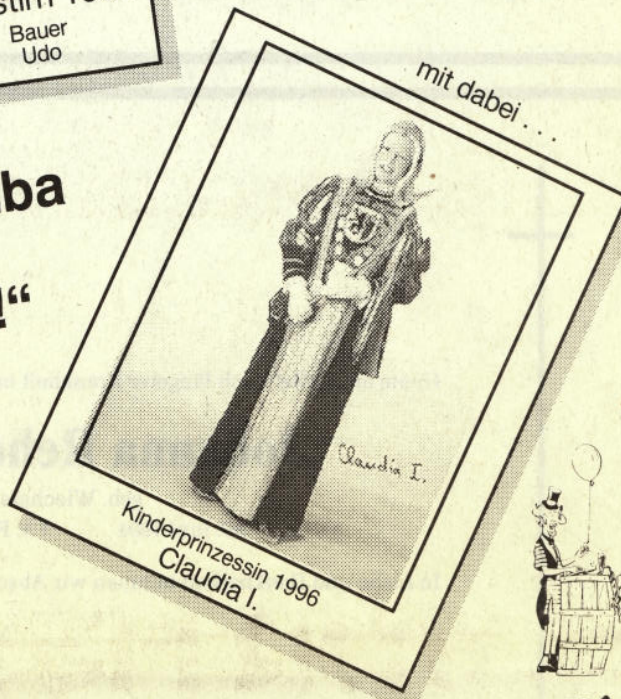
mit dabei . . .



Einladung
zur
Karnevalsfete
am
14. Februar 96
ab 18.00 Uhr

**„Humba • Samba
Klaaf -
Pullem alaaf!“**

Musik +
Stimmung
in
allen Räumen



DRESEN

**EIN TEAM.
EIN WORT.**

Louis Dresen GmbH
Boschstraße 12 (am Autokino) • 50259 Pulheim • Telefon 0 22 38/5 30 31

Musikkorps am Anfang

Wer früher vom Pulheimer Fasteleer sprach, meinte die „Ahl Häre“. Das änderte sich Ende der sechziger Jahre, als sich das Musik- und Fanfarenkorps aus der Gesellschaft löste und unter eigenem Namen antrat. Der vor einigen Jahren gestorbene Pulheimer Architekt Willi Dohle investierte viel Zeit und Geld in die musikalische Ausbildung junger Menschen. Vor 23 Jahren wurde die Neue Pulheimer Karnevalsgesellschaft aus der Taufe gehoben, weil der Gemeinderat nur noch Karnevalsgesellschaften die Erlaubnis erteilen wollte, im damaligen Saal Hubertushof Sitzungen abzuhalten.

Die Geschichte der Gesellschaft ist geprägt von vielen Erfolgen, aber auch von Niedergängen und Aderlässen. Seit einigen Jahren ist Ruhe eingekkehrt in die Gesellschaft. Hermann Meiren, einer der drei Mitglieder, die schon am Anfang dabei waren, war viele Jahre technischer Leiter. Seit einigen Jahren ist er Vorsitzender und versteht es ausgezeichnet, die Gesellschaft zusammenzuhalten.



Einer der bekanntesten Kölner Karnevalisten, der Krätzsänger Ludwig Sebus, ist in dieser Session in die Reihe der Ritter der Freude der neuen Pulheimer Karnevalsgesellschaft aufgenommen worden. Hier mit einer Stockpuppe, die ihn zeigen soll.

Vergessen sind auch frühere Streitereien mit den Ahl Häre, die gelegentlich zur Brunnenvergiftung führten. Heute arbeiten die Gesellschaften zusammen — das wird im Zug ebenso sichtbar wie bei der Vorbereitung der Karnevalssitzungen im Köster-Saal.

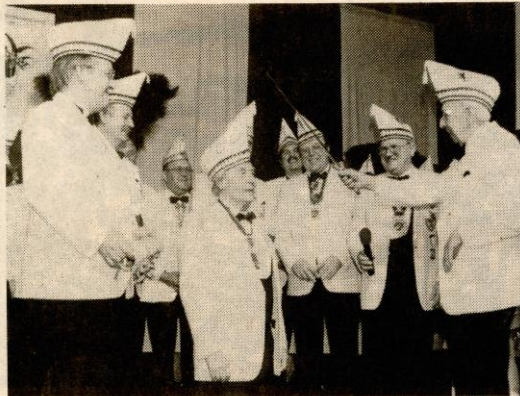
Seit 18 Jahren wird auch immer eine Persönlichkeit, die sich um den Frohsinn verdient gemacht

hat, zum „Ritter der Freude“ geschlagen. Bundesminister Norbert Blüm gehört ebenso zur Tafelrunde wie die lokale Prominenz. Der bekannte Sänger Willy Schneider wurde noch in der Schulaula als neuer Ritter vorgestellt. In den letzten beiden Jahren bekamen zwei bekannte Kölner Karnevalisten den Sonderorden mit der Barbara-Kapelle: Dr. Gerhard Jussenhoven und Ludwig Sebus.

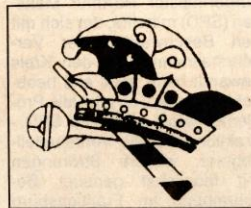


Prunksitzung im Köster-Saal: Seit 23 Jahren bereichert die Neue Pulheimer Karnevalsgesellschaft den Pulheimer Fasteleer. Mit der KG Ahl Häre bestehen nicht nur auf der Bühne freundschaftliche Kontakte.

»Ritter« Ludwig brachte Freude mit *Feierliche Zeremonie in Stommeln*



Komponist Gerhard Jussenhoven war es vergönnt, den Ritterschlag auszuführen. Ludwig Sebus wurde damit in den illustren Kreis der »Ritter der Freude« aufgenommen. Senatspräsident Dieter Kirchartz von der Neuen Pulheimer KG würdigte in seiner Laudatio das breite Schaffen des Sängers und Komponisten. Ludwig Sebus findet bei allem Frohsinn stets Gelegenheit zu besinnlichen Weisen. Darüber hinaus engagiert er sich vielfach für wohltätige Zwecke. Gefragt ist der 70jährige zudem als Moderator für viele Veranstaltungen und für Radiosendungen.



Mit Ludwig Sebus würdigte die Neue Pulheimer KG einen weiteren großen Sohn Kölns, der sich um Karneval und Brauchtum verdient gemacht hat. STADTBLATT-Mitarbeiter Heribert Rösgen besuchte den Komponisten im heimischen Ossendorf, der - obwohl gerade in der Session vielbeschäftigt - spontan Zeit erübrigte:

STADTBLATT: »Herr Sebus, zum »Ritter der Freude« geschlagen zu werden, ist Ihnen bei all den Ehrungen, die Sie erhielten, sicher nicht allzu oft passiert?«

Ludwig Sebus: Nein sicherlich nicht, obwohl gerade in letzter Zeit eine Fülle von Würdigungen anstanden. Man freut sich über jede, zeigt es doch, daß einen die Leute mögen. Einen Ritterschlag habe ich jedoch schon einmal erhalten. Jedoch gab es damals, es ist so 30, 35 Jahre her einen Schlag aufs Hinterteil, als ich zum »Ritter vund'r Golde Spetz« wurde.«

Sb: »Was verbindet Sie mit Pulheim?«

L.S.: »Die Karnevalssession führt einen Kölner Künstler ja automatisch auch in den Erftkreis. In Pulheim habe ich auch zahlreiche Veranstaltungen, etwa für Senioren moderiert. Ich komme gerne hierher.«

Sb: »Haben Sie unter der Vielzahl Ihrer Lieder auch absolute Favoriten?«

L.S.: »Von den besinnlicheren ist es »Jede Stein von Kölle« . Bei den Krätzchen »Och Verwandte dat sin Minsche«.

Sb: »Oft werden Sie mit Willi Ostermann verglichen. Wie stehen Sie zu einem solchen Urteil?«

L.S.: »Eigentlich stehe ich nur in der Tradition des Krätzchensängers, die von Ostermann begründet wurde. Ich versuche nicht, ihn zu kopieren. Außerdem sind da ja auch noch andere, etwa Karl Buer, der Ostermann in keiner Weise nachstand.«

Sb: »Denken Sie daran, durch ihre Lieder womöglich 'unsterblich' zu werden, wenn Sie komponieren?«

L.S.: »Ach, in erster Linie will man den Menschen etwas Spaß und Zerstreuung bringen. Sicherlich ist auch der Gedanke da - wie bei jedem Künstler - etwas zu schaffen, was die Nachwelt überdauert. Doch das steht nicht an erster Stelle.«

Sb: »Vielen Dank für das Gespräch, Herr Sebus.«



In die Tausende geht die Zahl der Karnevalsorden die Sebus in seiner über 40jährigen Bühnenlaufbahn erhielt. Foto: Rös

Streit um Zugweg geht weiter

Neue Pulheimer KG attackiert Verwaltung

Pulheim — Der Karnevalszug 1997 in Pulheim bleibt nach wie vor ein Reizthema. In der Mitgliederversammlung der Neuen Pulheimer Karnevalsgesellschaft sprach Vorsitzender Hermann-Josef Meiren die Befürchtung aus, daß der Zug nicht mehr durch die Stadtmitte ziehen kann: „Wir kommen mit unseren großen Wagen nicht mehr durch, ohne an einigen Stellen anzuecken und Dinge zu beschädigen.“

In einem Brief haben die Mitglieder an Bürgermeister Dr. Clemens Kopp und Stadtdirektor Dr. Karl-August Morisse appelliert, die Planung in den Bereichen zu überarbeiten, die noch nicht umgebaut sind. Der Zug habe nur deshalb Anfang des Jahres durch den Ort ziehen können, weil Teile der Beete zugeteert worden seien: „Nach dem Zug sind die Teerschichten entfernt worden.“ Die Stadtverwaltung widerspricht dem. Der Zug könne auch künftig über die B 59 ziehen. Mit zusätz-

lich aufgetragenem Material sollten die Kantensteine vor Beschädigungen durch Baumaschinen geschützt werden.

Das nehmen die Jecken der Verwaltung nicht ab. Scharf kritisieren sie, daß trotz aller Hinweise in den weiteren Ausbau-Abschnitten keine Änderungen vorgenommen worden seien: „Völlig unbefriedigend sind auch die geplanten Lösungen in Einmündungsbereichen von Straßen.“ Die Stadt habe mit der Gestaltung des ersten Teils der B 59 der Pflege des Brauchtums einen Bärendienst erwiesen.

Der neue Vorstand setzt sich folgt zusammen: Vorsitzender Hermann-Josef Meiren, stellvertretender Vorsitzender und Geschäftsführer Kurt Brockert, Senatspräsident Dieter Kirchartz, Schatzmeister Wolfgang Strusch, Technischer Leiter Alois Jennen, Literat Heinz Gummelt, Schriftführer Hannes Schünzel, Zeugwart Günter Neubert, Senats-Geschäftsführer Adolf Breuer. (hok)